



Essays

Nonfiction

1926-10-06

"Orient"

Lilly Klaudy

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19251006&seite=12&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, "'Orient'" (1926). *Essays*. 545.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/545

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

[„*Orient.*“] Achtaktiger „Trianon“-Film im Micheluzzi-Verleih.

– Es gibt wenige Filmwerke, in denen so viel vor sich geht, wie in diesem Stück. Da drängt Geschehen an Geschehen, Abendland und Morgenland berühren sich, Schicksale von hüben und drüben greifen ineinander, verschlingen sich zu schier unentwirrbarem Knoten, der erst im letzten Augenblick gelöst erscheint. Acht Akte – und doch eigentlich nicht zu viel für diese Fülle von Ereignissen. Die weibliche Hauptpartie, eine Doppelrolle – zwei Halbschwestern, die eine Europäerin, Araberin die andere – wird dargestellt von Maria Jakobini, die für Yamile die schwermütig schönen Augen der Orientalin, für Katja, die elegante Lebedame, den modischen europäischen Schick mitbringt. Sie ist auch darstellerisch sehr gut und liefert ein prächtiges Gegenstück zu dem hübschen blonden Männertypus Harry Liedtkes. Verdienstvoll wirkt Viago Larsen in einer kleinen Nebenrolle. Sehr interessant die Originalaufnahmen in Aegypten mit imposanten Kamelkarawanen, Beduinenüberfällen und dem Sandmeer der schweigenden Wüste. L-y K-y.

[„Orient.“] Achtaktiger „Trianon“-Film im Micheluzzi-Berleih. — Es gibt wenige Filmwerke, in denen so viel vor sich geht, wie in diesem Stück. Da drängt Geschehen an Geschehen, Abendland und Morgenland berühren sich, Schicksale von hüten und drüben greifen ineinander, verschlingen sich zu schier unentwirrbarem Knoten, der erst im letzten Augenblick gelöst erscheint. Acht Akte — und doch eigentlich nicht zu viel für diese Fülle von Ereignissen. Die weibliche Hauptpartie, eine Doppelrolle — zwei Halbschwestern, die eine Europäerin, Araberin die andere — wird dargestellt von Maria Jakobini, die für Jamile die schwermütig schönen Augen der Orientalin, für Katja, die elegante Lebendame, den modischen europäischen Schick mitbringt. Sie ist auch darstellerisch sehr gut und liefert ein prächtiges Gegenstück zu dem hübschen blonden Männertypus Harry Piedtkes. Verdienstvoll wirkt Biago Larsen in einer kleinen Nebenrolle. Sehr interessant die Originalaufnahmen in Aegypten mit imposanten Kamelkarawanen, Beduinenüberfällen und dem Sandmeer der schweigenden Wüste.

L.—y K.—y.